



REDAKTIONSZEITEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie einen Beitrag über ein interessantes Projekt aus Ihrer Schule haben oder ein Thema auf bildungspolitischer Ebene schreiben und bei uns veröffentlichen wollen, so können Sie dies gerne zu folgenden Einsendeschlussterminen tun:

Heft	Stichtag für den Redaktionsschluss
------	------------------------------------

3+4	15.03.2022
-----	------------

5+6	15.05.2022
-----	------------

7+8	15.07.2022
-----	------------

9+10	15.09.2022
------	------------

11+12	15.11.2022
-------	------------



Das Redaktionsteam freut sich auf Ihren Beitrag!

Redaktion@vlbs.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer
an Berufskollegs
in Nordrhein-Westfalen e.V., Geschäftsstelle
Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 4912595, Telefax 0211 4920182
E-Mail info@vlbs.de

Bildnachweise

Titelbild: Frank Hoppen
Icons: Artco, Ferhad, Color Guru, tettygreen, RedlineVector,
antto, kuroksta, kornkun, Vadim, Digital Bazaar, MacroOne
– stock.adobe.com; Blue Flourishes/Shutterstock.com

Schriftleitung

Roland Nickschus
Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf
E-Mail bbw@vlbs.de

Judith Klamann
Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf
E-Mail bbw@vlbs.de

Druck und Verlag

van Acken Druckerei & Verlag GmbH
Magdeburger Straße 5, 47800 Krefeld

Zuschriften bitte an die Schriftleitung oder über die
vlbs-Geschäftsstelle. Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers
wieder. Bilder von privat, außer wenn sie anders
gekennzeichnet sind.

Die bibliographische Abkürzung der Zeitschrift lautet
BBW / ISSN 0723-6522

Die Zeitung erscheint 6 x pro Jahr, der Bezugspreis
beträgt 28,00 EUR jährlich inkl. USt. und Porto.

Die Mindestabonnementsdauer beträgt ein Jahr.
Kündigungen müssen bis zum 1. Dezember beim Verlag
eingegangen sein.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wir schreiben das Jahr 2022, das dritte Jahr in Pandemie, ein neues Jahr mit neuen Vorsätzen in privater wie auch in beruflicher Hinsicht. Das Jahr ist noch sehr jung, doch schon nach wenigen Tagen in der Schule hat uns der alltägliche Wahnsinn wieder eingeholt. Nichtsdestotrotz wollen wir, das Redaktionsteam vom vlbs, Sie auch in diesem Jahr mit spannenden Themen auf verbandspolitischer Seite begleiten und informieren. Als wir uns von Seiten der Redaktion getroffen haben und uns überlegt haben, was denn so die großen und spannenden Themen in diesem Jahr sein werden, fiel immer das Stichwort „die Landtagswahl“ in NRW. Wie steht es um die Berufskollegs, welche Entwicklung wird unsere Schulform nach der Wahl nehmen und was wollen die etablierten Parteien in NRW? Die Fragen lassen sich ins Unermessliche ziehen, werden aber in der nächsten Ausgabe beantwortet. Genauso werden wir folgende Themen in diesem Jahr noch ansprechen:

Ein Vergleich der Lern-Management-Systeme (LMS) angefangen von MS Office 365, IServ und Logineo NRW bis hin zu konkreten Handlungsansätzen im Onlineunterricht (blended learning Formate). Aber auch die Regionalen Bildungszentren (RBZ), die Lehrergesundheit sowie das Zukunftsthema Erziehung / Soziales / Gesundheit

am Berufskolleg werden wir im Laufe des Jahres thematisieren.

Den Auftakt machen wir in diesem Heft mit den Werkstattlehrern am Berufskolleg. Es sind nämlich jene Kolleg:innen, die insbesondere in der Anlage B unserer Berufskollegs durch die Arbeit in den Werkstätten, Küchen und Laboren den Aufbau der beruflichen Handlungskompetenz durch die Vermittlung fachpraktischer, beruflicher Kenntnisse im besonderen Maß junge Menschen fördern und für den Weg in eine duale Ausbildung fit machen. Der Vorsitzende der Fach- und Werkstattlehrer:innen im **vlbs** Frank Hoppen berichtet in einigen Artikeln über die Aktivitäten der Werkstattlehrer im Verband sowie die Ehrung einer sehr engagierten Kollegin, Frau Theresia Jotzo, die auf der letzten Vertreterversammlung in Neuss als Ehrenmitglied mit der goldenen Nadel ausgezeichnet worden ist.

Nun wünsche ich Ihnen, stellvertretend für das ganze Redaktionsteam, viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr Roland Nickschus
Mitglied des Redaktionsteams

Inhalt



vlbs-Positionen

- 4 Werkstattlehrkräfte sind am Berufskolleg nicht wegzudenken.

Die starken Werkstattlehrer:innen im vlbs

- 6 Treffen mit der Spitze des NRW Handwerks
- 8 Ehrenmitgliedschaft und goldene Ehrennadel für Theresia Jotzo
- 9 Große Delegation von Fachlehrer:innen aus NRW in Fulda
- 10 Fortbildung für Werkstattlehrkräfte in Essen

Recht und Besoldung

- 12 Fragen und Antworten zur Aufsichtspflicht
- 14 Neues in 2022: Änderungen bei Steuern usw.

Aus der Praxis für die Praxis

- 16 TalentMetropole Ruhr wird Kompetenzzentrum für #netzTalente Ruhr
- 18 TalentAward Ruhr: Preiswürdige Nachwuchsförderer:innen gesucht
- 20 Bundesweiter Wettbewerb für Informatik & Robotik
- 22 Internationaler Roboterwettbewerb im November 2022
- 25 Schulen in der Coronakrise
- 30 Erstes landesweites online Barcamp für Englischlehrer:innen
- 32 Neue Auszubildende erfolgreich rekrutieren

Aus dem Verband

- 34 Köln: Wie sag ich's meinem Gegenüber?!
- 36 Dortmund: 27. Landesleistungswettbewerb online



Werkstattlehrkräfte sind am Berufskolleg nicht wegzudenken. Reformen sind überfällig!

Werkstattlehrkräfte sind am Berufskolleg nicht wegzudenken. Insbesondere in der Anlage B unserer Berufskollegs werden durch die Arbeit in den Werkstätten, Küchen und Laboren der Aufbau der beruflichen Handlungskompetenz durch die Vermittlung fachpraktischer, beruflicher Fertigkeiten im besonderen Maß gefördert und zahlreiche junge Menschen auf den Weg in eine duale Ausbildung gebracht.

Personalgewinnung gestaltet sich auch bei Werkstattlehrkräften schwierig

Nicht nur in Mangelfächern gestaltet sich die Personalgewinnung am Berufskolleg schwierig. Die Versorgung mit Werkstattlehrkräften stellt die Berufskollegs in vielen Fachrichtungen vor ähnliche Probleme, wie die Versorgung der Berufskollegs in Mangelfächern. Die Vergütung als tarifbeschäftigte Werkstattlehrkraft erfolgt in der Regel nach EG9a/TVL. Werkstattlehrkräfte bringen als Eingangsvoraussetzung eine abgeschlossene Berufsausbildung mit und haben entweder eine Meister:innenprüfung abgelegt oder erfolgreich eine Fachschule abgeschlossen. Weiter müssen sie im entsprechenden Fachbereich eine mehrjährige berufliche Tätigkeit nachweisen. Wir benötigen dringend Lehrkräfte, die kommunikativ stark sind, die in der Lage und vor allem bereit dazu sind, sich fachlich ständig auf dem aktuellen Stand zu halten. Wir benötigen Lehrerinnen und Lehrer, die bereit dazu sind, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen. Genau diese Fachkräfte werden aber überall gesucht. Die Situation bei der Rekrutierung

von Werkstattlehrkräften gestaltet sich daher nicht einfacher als die Rekrutierung von Lehrer:innen mit universitären Abschlüssen. Die Gehaltsaussichten liegen auch in dieser Sparte deutlich unter dem Einkommen in der Privatwirtschaft.

Eine Laufbahn für Werkstattlehrkräfte – damit Leistung sich lohnt

Menschen kann man gewinnen, wenn es realistische Chancen gibt, dass sie durch gute und engagierte Arbeit in die Lage versetzt werden, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Daher setzt sich der vlbs dafür ein, dass die Laufbahn von Werkstattlehrkräften zur „Technischen Lehrkraft“ wieder eröffnet wird. Dies würde neben Leistungsanreizen auch dazu führen, dass der Beruf attraktiver wird und die Einstellungssituation bei Werkstattlehrkräften sich verbessern würde. Ein positiver Nebeneffekt ist eine temporäre Dämpfung des Lehrermangels, da „Technische Lehrkräfte“ Schulklassen im ganzen Klassenverband über weitere Anlagenbereiche der Berufskollegs unterrichten dürfen.



Die Anzahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden ist an die Realität anzupassen

Beste berufliche Bildung heißt, dass junge Menschen auf die Anforderungen in der beruflichen Zukunft optimal vorbereitet werden. Der rasante Wandel, welcher die Berufswelt in den letzten Jahren durchlaufen hat, benötigt eine pädagogische Antwort. Das gilt auch für den Einsatz von Werkstattlehrkräften. Passgenaue fachpraktische Übungen setzen eine umfangreiche Mitarbeit in didaktischen Jahresplanungen sowie eine intensivste Fortbildungsbereitschaft der Kolleg:innen voraus. Genau hier liegt das Problem. Der Werkstattlehrerlass (BASS 21-02 Nr.1) ist in der Fassung von 1969 nicht wesentlich verändert worden. Der Erlass regelt für Werkstattlehrkräfte ein Arbeitsmaß von 41 Stunden. Die Zahl der Unterrichtsstunden, die abzuleisten sind, beträgt 30 Stunden. Bei der Veränderung der beruflichen Wirklichkeit und der zunehmend heterogenen Zusammensetzung der Schülerschaft ist das nicht zeitgemäß. Um die digitale Transformation der Berufswelt erfolgreich zu meistern, benötigen Werkstattlehrkräfte Zeit, um eine angemessene Vor- und Nachbereitung ihrer Unterrichtsstunden durchzuführen. Bereits 2017 startete der **vlbs** eine Unterschriftenaktion, die eine Abschaffung dieses Missstandes und eine Übernahme in das Pflichtstundenmaß für Werkstattlehrkräfte forderte. Damals unterzeichneten 6306 Lehrkräfte. Der **vlbs** kämpft weiter für diese dringend erforderliche Reform.

Die Bedeutung fachpraktischer Aufgaben in einer immer komplexeren Berufswelt

Keine Schulform des Landes ist so konstruiert wie das Berufskolleg, welches durch die Kombi-

nation der universitär ausgebildeten Lehrkräfte und der Werkstattlehrkräfte die unterschiedlichen Facetten theoretischer Bildung und praktischer Übung vereint. Berufskollegs sind die „Chancenermöglichungsschulen“ unseres Landes. Nicht nur sämtliche schulischen Abschlüsse können am Berufskolleg vergeben werden. Wer eine duale Berufsausbildung durchlaufen hat, erledigt nicht einfach seinen Job, sondern lebt seine Berufung. Die ganze Welt beneidet uns für das System der dualen Ausbildung. Die Kombination zwischen beruflicher Praxis und theoretische Unterricht ist unumstritten eines der Erfolgsrezepte unseres beruflichen Schulsystems, welches neben der Verankerung inhaltlichen Wissens auch eine Bildung von Werten vorsieht. Komplexe Zusammenhänge fasslich aufzuarbeiten, gelingt häufig durch gezielt entwickelte fachpraktische Aufgaben, die in Lernsituationen eingebettet sind. So sind die fachpraktischen Übungen aus unseren Berufskollegs bei einer immer komplexer werdenden Berufswelt nicht wegzudenken.

Der Strukturwandel durch Digitalisierung ist leistbar, wenn die Rahmenbedingungen passen

Der **vlbs** setzt sich für Maßnahmen ein, welche die berufliche Bildung dauerhaft verbessern. Das bedeutet eine deutliche Attraktivitätssteigerung des Berufs und die beste Ausbildung für die Menschen, die sich entschieden haben, den Beruf Lehrkraft am Berufskolleg zu ergreifen.

Berufskollegs brauchen die größten Talente für die beste berufliche Bildung.



Ihr

Michael Suermann
vlbs Landesvorsitzender



Treffen mit der Spitze des NRW Handwerks

Im letzten Monat haben sich auf Einladung des schulpolitischen Sprechers der SPD Jochen Ott, Herr Duin (Geschäftsführer HWK zu Köln), Herr Dr. Fuhrmann (Geschäftsführer HWK Düsseldorf), Herr Oehme (Geschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages) Michael Suermann (Vorsitzender), Olaf Schmiemann (Vorsitzender Ausschuss Bildungspolitik) und Frank Hoppen (Sprecher Arbeitskreis Fachlehrer) zu einem Gesprächstermin im Landtag getroffen. In diesem Gespräch ging es unter anderem darum, das Handwerk um Unterstützung in Bezug auf Aus-, Fort- und Weiterbildung von Werkstattlehrkräften zu bitten. Herr Ott und Herr Hoppen erläuterten den Vertretern des Handwerks die zurzeit bestehende „Karrieresackgasse“ der

Fachlehrkräfte in NRW und die Unbeweglichkeit des Ministeriums in dieser Angelegenheit. Beide machten deutlich, dass dies – vor allem vor dem Hintergrund des brisanten Lehrkräftemangels in den Mangelfachbereichen – völlig unverständlich sei. Die Vertreter des Handwerks machten deutlich, dass Ihnen die Problematik auch seit Jahren bekannt sei. Diverse Vorstöße in diese Richtung seitens der Handwerkskammern seien in den letzten zwanzig Jahren am Widerstand des Ministeriums gescheitert. Des Weiteren erläuterten die Vertreter des Handwerks die große Problematik des Fachkräftemangels in NRW sowie die Situation des Ausbildungsmarktes. Sie verwiesen auf die massiv gestiegenen Anforderungen an Auszubildende durch die immer komplexer werdende



Technik und die Digitalisierung. Weiter fand ein Austausch über die knappe Ressource „Praktikumsplatz“ statt. Der **vlbs** machte deutlich, dass Jugendliche unterschiedlicher Bildungsgänge große Probleme haben, adäquate Praktikumsstellen zu finden. Herr Ott unterstrich die Wichtigkeit privater Projekte, die den Jugendlichen die Möglichkeit gäben, sich beruflich zu orientieren. Von best practice Beispielen wie den Praxisstationen von Con Aktion e.V. sollte man lernen, diese unterstützen und vorantreiben. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die Bekämpfung des Lehrkräftemangels an den Berufskollegs das zentrale Thema sei, wenn das Erfolgsmodell duale Ausbildung weiter funktionieren soll. Es braucht die beste Ausbildung für Lehrkräfte am Berufskolleg sowohl im Lehramtsbereich als auch im Seiteneinstieg, so Michael Suermann.

Frank Hoppen
vlbs – Fachlehrer – Wir sind dabei!



Ihr kompetenter Partner für Berufliche Bildung



Ehrenmitgliedschaft und goldene Ehrennadel für Theresia Jotzo.

Am 19.11.2021 wurde im Rahmen der Vertreterversammlung unserer geschätzten Kollegin Theresia Jotzo, die Ehrenmitgliedschaft im vlbs sowie die goldene Ehrennadel des Verbandes verliehen. Neben ihrer Tätigkeit als Werkstattehrerin am Berufskolleg in Ennepetal hat sich Frau Jotzo über fast zwei Jahrzehnte im Orts- und Kreisverband engagiert. Darüber hinaus war sie mit großem Einsatz als stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises Fachlehrer:innen im politischen Raum unterwegs, um die Arbeitsbedingungen der Werkstattehrkräfte in NRW zu verbessern. So hat sie z.B. mit ihren Petitionsanträgen und der Sammlung von Unterschriften großen Anteil an der Einführung des A11 Beförderungsamtes für Werkstattehrkräfte in NRW. Auch auf Bundesebene war sie in der AG Fachlehrkräfte des bvlb eine engagierte Mitstreiterin. Frau Jotzo hat im Hintergrund gearbeitet und die große Bühne gemieden. Umso mehr hat sie diese große Auszeichnung und Anerkennung verdient. Wir wün-



schen ihr in ihrem wohlverdienten Ruhestand vor allem Gesundheit und viele schöne weitere Jahre.

Frank Hoppen
vlbs – Fachlehrer – Wir sind dabei!

Große Delegation von Fachlehrer:innen aus NRW fuhr zum Treffen der Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene



Das jährliche Seminar für Fachlehrkräfte auf Bundesebene fand vom 25.11-27.11.2021 in Fulda statt. Aus NRW nahm eine große Delegation bestehend aus Mitgliedern von vlw und **vlbs** daran teil. Themen waren unter anderem die Rahmenausbildungsordnung für Fachlehrer:innen, das fortgeschriebene Thomasberger Eckpunktepapier sowie die bundesweite Synopse. Joachim Maiß (Vorsitzender des bvlb) war gekommen, um für den Vorstand zu diesen Themen Rede und Antwort zu stehen. Weiter beschäftigte sich die Fachtagung mit dem Thema Arbeitssicherheit im fachpraktischen Unterricht und den Anträgen für die Delegiertenversammlung 2022. Aus NRW wurden Christiane Gertsen (vlw NRW) als stellvertretende Sprecherin und Frank Hoppen (**vlbs** NRW) als Sprecher für die Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagen. Diese sollen im Mai auf der Delegiertenversammlung des bvlb als Nachfolger von Jörn Kittlass (**vlbs** Schleswig-Holstein) gewählt werden.



Frank Hoppen
vlbs – Fachlehrer – Wir sind dabei!



Fortbildung für Werkstattehrkräfte in Essen – wie immer, „volle Hütte“!

Am 05.10.2021 hat der vlbs wieder einmal eine Fortbildungsmaßnahme für Werkstattehrkräfte/ Fachlehrkräfte organisiert. Vierzig Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung nach Essen ins BEW. Die Veranstaltung stand unter dem Titel „Änderungen für Werkstattehrkräfte durch den erneuerten Erlass“. Des Weiteren wurden viele Themen rund um die Tätigkeit und Aufgaben von Werkstattehrkräften / Fachlehrkräften thematisiert. Die Kolleginnen und Kollegen hatten eine

Reihe von Fragen und Problemstellungen im Gepäck und es wurde sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen diskutiert und gearbeitet. Am Ende blieben keine Fragen offen und die Teilnehmenden konnten mit reichlich Input aus Bass, ADO, SchulG, RISU-BK u.v.m. an ihre Schulen zurückkehren. Moderiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von Martin Godde (Vorsitzender Ausschuss Dienst- und Tarifrecht), Ulrich Plum (Sprecher Arbeitskreis Fachlehrer) und Frank



Hoppen (Sprecher Arbeitskreis Fachlehrer). Eine Neuauflage ist für 2022 geplant. Die Veranstaltung wurde im Nachgang über ein Onlinetool evaluiert und von den Teilnehmenden durchgehend positiv bewertet. Wunsch der Anwesenden ist es, dass der **vlbs** in 2022 wieder eine zweitägige Veranstaltung rund um das Thema Werkstattlehrkräfte/Fachlehrkräfte anbietet. Wir versuchen dies zu realisieren.

Frank Hoppen
vlbs – Fachlehrkräfte – Wir sind dabei!



IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Engagieren Sie sich in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen.

Ausschüsse:

- ➔ Bildungspolitik
- ➔ Dienstrecht
- ➔ Lehrerbildung
- ➔ Pädagogik

Arbeitskreise:

- ➔ Digitalisierung
- ➔ Fachlehrer
- ➔ Fortbildung
- ➔ Gleichstellung

- ➔ Hauswirtschaft
- ➔ Sektion Grüne Berufe
- ➔ Junge Kolleginnen und Kollegen
- ➔ Landesstudierende

Kontakt: 0211 / 4912595 oder: info@vlbs.de (Geschäftsstelle)



„Es wird schon nichts passieren!“

Fragen und Antworten zur Aufsichtspflicht

Streitereien eskalieren aus nichtigem Anlass, Aggressionen und Gewalt unter Schüler:innen nehmen zu, haben uns viele Kolleg:innen berichtet. Dass jemand im Schulalltag zu Schaden kommt, sollen Lehrkräfte durch ihre Aufsichtsführung verhindern. Wann Sie wo in der Schule Aufsicht führen müssen und was bei einer Verletzung der Aufsichtspflicht auf Sie zukommen kann, erläutern wir Ihnen in diesem Beitrag.



Wer muss in der Schule Aufsicht führen?

Die Aufsichtspflicht gehört zu den Dienstpflichten aller Lehrkräfte. Durch eine kontinuierliche, präventive und aktive Aufsichtsführung soll verhindert werden, dass Schüler:innen einen Schaden erleiden oder andere durch sie geschädigt werden. Eine Befreiung von dieser Pflicht ist in begründeten Einzelfällen möglich: für Lehrkräfte während einer stufenweisen Wiedereingliederung nach einer längeren Erkrankung; für schwerbehinderte Lehrkräfte insbesondere dann, wenn sie geh- oder stehbehindert sind; und für schwangere Kolleginnen.

§ 57 Abs. 1 SchulG; § 10 Abs. 2 ADO; § 10 MuSchuG

Was ist bei der Erstellung des Aufsichtsplans zu beachten?

Die Schulleitung erstellt einen Aufsichtsplan, aus dem hervorgeht, wer wann und wo in der Schule Aufsicht führen muss. Es soll sichergestellt werden, dass es keine aufsichtsfreien Räume und

Zeiten gibt. Die Lehrerkonferenz kann Grundsätze aufstellen, die bei der Erstellung des Plans zu beachten sind, z. B. dass Teilzeitkräfte proportional zu ihrer Stundenreduzierung eingesetzt werden. Bei der Erstellung des Plans sollen die Einsatzwünsche der Lehrkräfte angemessen berücksichtigt werden. Grundsätzlich müssen alle Lehrkräfte einschreiten, wenn sie in der Schule eine Gefährdungslage erkennen, auch wenn sie nicht laut Plan zur Aufsicht eingeteilt sind.

§ 59 Abs. 2 Nr. 2 SchulG; § 68 Abs. 3 Nr. 1 SchulG; § 12 Abs. 1 Satz 3 ADO

In welchem Zeitraum besteht die Aufsichtspflicht?

Die Aufsichtspflicht besteht für die Zeit, in der Schülerinnen und Schüler am Unterricht oder an Schulveranstaltungen teilnehmen, einschließlich der Pausen und Freistunden. Auch vor und nach dem Unterricht bzw. den Veranstaltungen muss Aufsicht geführt werden. Als angemessen gilt ein Zeitraum von 15 Minuten bzw. 30 Minuten

für Schülerinnen und Schüler, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen.

WV zu § 57 Abs. 1 SchulG

Wo muss die Aufsicht geführt werden?

Die Aufsichtspflicht besteht auf dem gesamten Schulgelände. Sie gilt auch für den Unterrichtsweg zwischen dem Schulgrundstück und einem anderen Lernort, an dem eine Schulveranstaltung durchgeführt wird. Wenn keine besonderen Gefahren z. B. durch die Verkehrssituation zu erwarten sind, dürfen Unterrichtswege von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II ohne Begleitung einer Lehrkraft zurückgelegt werden. Keine Aufsichtspflicht besteht auf dem Schulweg zwischen dem Schulgrundstück und der Wohnung der Schülerinnen und Schüler.

WV zu § 57 Abs. 1 SchulG

Wie muss die Aufsicht geführt werden?

Die Aufsicht muss kontinuierlich, aktiv und präventiv geführt werden. Schülerinnen und Schülern soll das Gefühl vermittelt werden, dass ihr Verhalten kontinuierlich durch eine Aufsichtsperson kontrolliert wird, die bei erkennbaren Gefährdungen aktiv eingreift. Mögliche Gefährdungen und Unfallrisiken sollen präventiv erfasst und vermieden werden.

<https://www.juraforum.de/lexikon/aufsicht-schulrecht>

Müssen Schülerinnen und Schüler permanent beaufsichtigt werden?

Die Aufsichtspflicht beinhaltet keine lückenlose Überwachung oder permanente Beobachtung der Schülerinnen und Schüler. Die Art der Aufsichtsführung hängt von der konkreten Situation

ab, u. a. vom Alter und der Einsichtsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, dem Ausmaß der drohenden Gefahren und der Vorausschbarkeit des schädigenden Verhaltens. Gegenüber volljährigen Schülerinnen und Schülern ist die Aufsichtspflicht stark eingeschränkt. Die aufsichtsführende Lehrkraft muss von ihrer pädagogischen Erfahrung ausgehen und eine begründete Ermessensentscheidung treffen. Bei einem Personen- oder Sachschaden sollte sie darlegen können, dass sie in der Gefahrensituation umsichtig und verantwortungsbewusst gehandelt hat.

WV zu § 57 Abs. 1 SchulG

Womit müssen Sie im Fall einer Aufsichtspflichtverletzung rechnen?

Beamten und Beamte, die ihre Dienstpflicht verletzen, und tarifbeschäftigte Lehrkräfte, die gegen ihre arbeitsvertraglichen Pflichten verstoßen, müssen für den entstandenen Schaden haften. Das gilt jedoch nur dann, wenn sie vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt haben. Grobe Fahrlässigkeit liegt bereits vor, wenn die Lehrkraft die erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt, nach dem Motto: „Es wird schon nichts passieren“ oder „Et hätte noch immer jot jejange!“ Der Dienstherr ersetzt zwar zunächst den Schaden, hat jedoch die Möglichkeit, den verursagten Schadenersatz von der Lehrkraft zurückzufordern. Der Abschluss einer Amts- bzw. Diensthaftpflichtversicherung ist daher empfehlenswert.

§ 48 BeamtStG; § 3 Abs. 7 TV-L; Art. 34 Satz 2 GG; § 839 BGB

Detlef Sarrazin

Vorsitzende Person des Kölner Bezirkspersonalrats

Dorothee Hartmann

Stellvertretende vorsitzende Person des
Kölner Bezirkspersonalrats





Neues in 2022

Steuern – Familie – Versicherungen – Finanzen – Alltag

Pünktlich zum neuen Jahr gibt es viele Änderungen, die auch unsere Mitglieder betreffen. Hier die wichtigsten im Überblick:

Steuern

Der **Steuer-Grundfreibetrag** wird angehoben für Ledige auf 9.984,00 € und für Ehepaare auf 19.968,00 €.

Der **Kinderfreibetrag** für den Veranlagungszeitraum 2022 bleibt bei 5.460,00 € je Kind. Zusätzlich gibt es den **Freibetrag für Betreuungs-, Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf** in Höhe von 2.928,00 € also insgesamt 8.388,00 € pro Kind.

Zum Jahresbeginn 2021 wurde die **Pendler-Pauschale** erhöht. Ab dem 21. Kilometer beträgt sie 0,35 € für die Jahre 2021, **2022** und 2023. Für die ersten 20 Kilometer bleibt es bei der Entfernungspauschale von 0,30 €.

Arbeitgeber können ihren Beschäftigten einen steuer- und sozialversicherungsfreien **Corona-Bonus** von maximal 1.500,00 € zahlen bis spätestens März 2022. Er soll die zusätzlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie abmildern. Im Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst des Landes NRW wurde eine Vereinbarung erzielt, die vorsieht, den **Bediensteten des Landes einen Corona-Bonus von 1.300,00 € zu zahlen**. Diese Corona-Sonderzahlung erhalten auch die

Beamt:innen des Landes. Referendar:innen bekommen 650,00 €.

Die **Steuererklärung 2021** muss spätestens bis zum 31. Juli 2022 beim Finanzamt eingehen. Ansonsten drohen Verspätungszuschläge bei Überschreiten des Termins, selbst wenn mit einer Steuer-Erstattung zu rechnen ist.

Familie

Das **Kindergeld** für 2022 bleibt auf dem Niveau von 2021: für das erste und zweite Kind jeweils 219,00 €, für das dritte Kind 225,00 € und ab dem vierten Kind 250,00 €.

Die **Unterhaltssätze** der Düsseldorfer Tabelle wurden erhöht auf 396,00 € / 455,00 € / 533,00 € / 569,00 € (Mindestunterhalt).

Sozialversicherung

Der gesetzlich festgelegte Beitragssatz in der gesetzlichen **Krankenversicherung** liegt bei 14,6 %. Dieser erhöht sich um einen kassenindividuellen Zusatzbeitrag. Für 2022 liegt dieser im Bundesdurchschnitt bei 1,3 %.



Der Beitragssatz in der **Pflegeversicherung** bleibt bei 3,05 %. Für kinderlose Versicherte erhöht er sich auf insgesamt 3,4 %.

Die Beitragsbemessungsgrenzen für die **Kranken- und Pflegeversicherung** bleiben für 2022 bei jährlich 58.050,00 € / monatlich 4.837,50 €.

Der **Höchstzuschuss** der Arbeitgeber:innen zur **privaten Krankenversicherung** erhöht sich auf 385,00 € monatlich und bei der Pflegeversicherung bleibt er bei 73,77 € für das Jahr 2022.

Die Beitragsbemessungsgrenzen für die **Renten- und Arbeitslosenversicherung** sinken für 2022 auf jährlich 84.600,00 € / monatlich 7.050,00 € (Werte für West).

Der **Beitrag zur Arbeitslosenversicherung** bleibt bei 2,4 %. Erst 2023 soll er wieder steigen.

Finanzen

Zum 1. Dezember 2022 erhalten die Tarifbeschäftigten und Beamten:innen des Landes NRW eine **Tarif- und Besoldungserhöhung**. Die Besoldungs- und Versorgungsbezüge werden um 2,8 % erhöht. Referendarinnen und Referendare erhalten 50,00 € mehr.

Zum 1. Juli 2021 soll es eine **Renten Anpassung** von voraussichtlich 4,4 % geben, da die Altersbezüge an die Entwicklung der Einkommen der Arbeitnehmer:innen gekoppelt sind. Diese sind insgesamt gesehen durch die Corona-Krise gestiegen.

Alltag

Die Deutsche Post erhöht ab Januar das **Porto** für Postkarten, Briefe, Einschreiben, Bücher- und Warensendungen. Der Standardbrief kostet dann

85 Cent, bisher 80 Cent. Eine Postkarte verteuert sich von 60 auf 70 Cent.

Der **Mindestlohn** steigt ab Januar 2022 auf 9,82 € und ab 1. Juli 2022 auf 10,45 €. Dieser gilt auch für Minijobs mit einem Verdienst von maximal 450,00 €. Das führt u. U. zu einer Neuberechnung der Arbeitszeit.

Verträge, die **im Internet** geschlossen werden, können künftig einfacher gekündigt werden. Für sogenannte Dauerschuldverhältnisse gilt ab 1. Juli 2022 die Pflicht zu einem **Kündigungsbutton**.

Das **Gewährleistungsrecht** wird erweitert. Ab 2022 wird die gesetzliche Vermutung, dass ein Mangel bereits beim Kauf vorlag, von sechs auf zwölf Monate erhöht (Beweislastumkehr).

Die gesetzlich festgeschriebene **Mindestausbildungsvergütung** erhöht sich für alle Verträge, die ab 2022 geschlossen werden auf: 1. Ausbildungsjahr 585,00 €, 2. Ausbildungsjahr 690,00 €, 3. Ausbildungsjahr 790,00 € und 4. Ausbildungsjahr 819,00 €.

Ab Januar gelten neue **Pfandregeln**. Auf alle Einwegflaschen aus Kunststoff, mit bis zu drei Litern Inhalt, fällt ein Pfand an. Das Gleiche gilt für Dosen. Ausgenommen sind Kunststoffflaschen mit Milchgetränken, hier gilt die Pfandpflicht erst ab 2024.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde in Deutschland eine **CO₂-Abgabe** eingeführt, die für 2022 weiter erhöht wird. Die Mineralölkonzerne geben diese Kosten an die Verbraucher weiter. Das führt dazu, dass der Liter Benzin um 1,5 Cent teurer wird, der Diesel um 1,6 Cent. Ebenfalls betroffen sind die Preise für Heizöl.



Monika Marx



TalentMetropole Ruhr wird Kompetenzzentrum für #netzTalente Ruhr

Die TalentMetropole Ruhr ist für ganz NRW das erste Kompetenzzentrum, das Lehrer:innen an den Schulen dabei unterstützt, soziale und digitale Unterrichtsinhalte miteinander zu verknüpfen.

Unter dem Projektnamen #netzTalente Ruhr konnte im vergangenen Jahr die Testphase mit verschiedenen Ruhrgebietsschulen erfolgreich durchgeführt werden. Gemeinsam mit der Stiftung Lernen durch Engagement begleitet die TalentMetropole Ruhr jetzt Schulen in NRW beim Wandel ihrer Lernkultur, sodass Kinder und Jugendliche durch eigene Projekte ihren verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Phänomenen wie Hate Speech, Fake News, Cybermobbing oder auch Gender-Klischees stärken.



Ziele sind, mit den Jugendlichen zu erarbeiten, warum demokratische Kompetenzen für den Umgang mit digitalen Medien wichtig sind, Informationsquellen kritisch zu bewerten und sich für einen achtsamen Umgang im Internet einzusetzen. „Talentförderung, gesellschaftliche Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit sind wichtige Ziele der TalentMetropole Ruhr. Gerade deshalb freue ich mich über die vereinbarte Kooperation, mit der wir noch mehr junge Talente aber auch Lehrer:innen erreichen wollen“, sagt Dr. Britta L. Schröder, Geschäftsführerin der Stiftung TalentMetropole Ruhr. „Mit der TalentMetropole Ruhr haben wir eine Partnerin gewonnen, die sich mit Herzblut für die Chancen junger Menschen einsetzt“, sagt Anna-Lilja Edelstein, Programmleiterin für digital-demokratische Bildung der Stiftung Lernen durch Engagement.

#netzTalente Ruhr an der Franz-Dinnendahl Realschule

Erster Praxiseinsatz des neuen Kompetenzzentrums sind die Projekttagge an der Franz-Dinnendahl Realschule in Essen vom 25.-27. Januar 2022. Auf dem Stundenplan stehen die Auswirkungen von Cybermobbing und Fake News und zeigen exemplarisch das Wirken von #netzTalente Ruhr



für ganz NRW. „Für uns als Schule stellt die Medienkompetenz unserer Schüler:innen einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. Deshalb ist das eine tolle Chance, sich mit den Themen Cybermobbing und Fake News auseinander zu setzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Alltagsgegenstand Nummer 1 – dem Smartphone – muss immer wieder eingeübt werden. Das neue Kompetenzzentrum #netzTalente Ruhr unterstützt uns dabei nicht nur mit internem, sondern auch mit wertvollem externen Know-how!“, berichtet Oliver Weller, der als Klassenlehrer die Projekttagge begleitet und an der #netzTalente Ruhr-Fortbildung teilgenommen hat.

Interessierte Lehrer:innen können sich ab sofort beim der TalentMetropole Ruhr melden, um sich über die kostenlosen Fortbildungen zu informieren und sich an dem neuen Schulentwicklungsprogramm zu beteiligen. Dazu gehören auch die Gestaltung und Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch aller Teilnehmenden.

Mehr Informationen unter: <https://talentmetropoleruhr.de/de/projekte/netz/>

Pressekontakt:
Marie Beierling

INFO

Die TalentMetropole Ruhr – 53 Städte, 53.000 Möglichkeiten

Das Ruhrgebiet hat ein enormes Potenzial an jungen Menschen mit verborgenen Talenten. Sie zu finden und zu fördern, ist die Aufgabe der TalentMetropole Ruhr. Unter dem Dach der Stiftung TalentMetropole Ruhr begleiten aufeinander aufbauende Bildungsprojekte engagierte junge Menschen dabei, ihre Begabungen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft bestmöglich zu entwickeln. Sie nimmt diejenigen in den Blick, die noch keinen optimalen Zugang zu Bildung haben. Neben ihren eigenen Projekten unterstützt die TalentMetropole Ruhr weitere innovative Angebote der Talentförderung. Dazu arbeitet sie mit mehr als 300 Partnern zusammen – Unternehmen, Verbänden, Kammern, Hochschulen, Schulen, Vereinen, Initiativen und vielen mehr. Sie zeigt Bildungschancen auf, macht Vorbilder sichtbar und fördert Kooperation und Austausch. Die Stiftung TalentMetropole Ruhr ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft des Initiativkreises Ruhr GmbH. Weitere Informationen unter www.talentmetropoleruhr.de





TalentAward Ruhr: Preiswürdige NachwuchsfördererInnen gesucht

„Lehrer:innen an Berufskollegs spielen eine entscheidende Rolle bei Bildungsaufstiegen“

Mit dem TalentAward Ruhr würdigt die TalentMetropole Ruhr jedes Jahr Menschen, die sich beispielhaft für die Aus- und Weiterbildung junger Menschen im Ruhrgebiet engagieren und betont damit den Stellenwert, den Talentförderung in der Gesellschaft haben sollte. Der TalentAward Ruhr ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert. Die Ausschreibung startet am 01.03.2022.

Gesucht werden Personen oder Personengruppen, die sich im besonderen Maße für die Förderung von Talenten einsetzen – und dafür Anerkennung und Unterstützung verdienen. Bei einer feierlichen Veranstaltung am 03. November 2022 im thyssenkrupp Quartier in Essen überreicht die TalentMetropole Ruhr die Auszeichnung an vier Preisträger:innen und unterstützt deren Arbeit mit jeweils 5.000 Euro.

Insgesamt wurden seit 2013 vier Projekte von Berufskollegs aus Gladbeck, Bochum, Hagen und Mülheim an der Ruhr mit dem TalentAward Ruhr ausgezeichnet. „LehrerInnen an Berufskollegs spielen eine entscheidende Rolle bei Bildungsaufstiegen, der Integration Neuzugewanderter und dem erfolgreichen Übergang zur Ausbildung

oder einem Studium. Das wollen wir in der Region sichtbar machen und ihnen die Anerkennung geben, die sie verdienen,“ so Dr. Britta L. Schröder, Geschäftsführerin der Stiftung TalentMetropole Ruhr.

Die ehemaligen Preisträger:innen engagierten sich zum Beispiel, indem sie ihren Schüler:innen transparent Bildungschancen aufzeigten und ihnen einen realen Blick in verschiedene Berufe ermöglichten.

Viele von ihnen profitieren noch heute von der großen Aufmerksamkeit durch die Ehrung, dem intensiven Austausch durch das Netzwerk und dem Preisgeld, mit dem sie ihr Projekt weiterentwickeln konnten.

Voraussetzungen für die Bewerbung

Preiswürdige TalentfördererInnen sind Menschen oder Personengruppen, die haupt-, nebenberuflich oder ehrenamtlich in (Aus-)Bildung, Lehre, Studium und Erziehung tätig sind und die Begabungen anderer entdecken, fördern und unterstützen. Potenzielle PreisträgerInnen können sich nicht selbst bewerben, sondern müssen für die Auszeichnung mit dem TalentAward Ruhr 2022 vorgeschlagen werden. Voraussetzung ist, dass ihre Bildungsangebote generell kostenfrei sind,



aktuell stattfinden und die Vorgeschlagenen operativ im Projekt mitarbeiten. Der Bewerbungszeitraum für den TalentAward Ruhr 2022 läuft vom 01. bis zum 31.03.2022.

Hochkarätige Jury kürt PreisträgerInnen

Die Jury des TalentAward Ruhr besteht aus Vertreter:innen der TalentMetropole Ruhr sowie deren Förderern BP Europa SE, Duisburger Hafen AG, Evonik Industries AG, Initiativkreis Ruhr, RAG-Stiftung, Stiftung Schalke hilft gGmbH, thys-

senkrupp AG und der Westfälischen Hochschule. Gemeinsam bewerten sie die Bewerbungen nach vorbestimmten Kriterien und wählen vier Gewinner:innen oder Gewinner:innen-Teams, die in diesem Jahr mit dem zehnten TalentAward Ruhr ausgezeichnet werden.

Alle Informationen zum Bewerbungs- und Auswahlprozess finden Interessierte unter: www.talentmetropoleruhr.de.

Pressekontakt:
Marie Beierling



TIPPS FÜR GUTE ARTIKEL

- Fassen Sie sich kurz. Mehr als zwei Heftseiten werden selten gelesen.
- Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Daher freuen wir uns über Grafiken.
- Von dem/der Autor/in benötigen wir ein Foto.
- Weitere Fotos? Sehr gerne! Fotoapparat bitte auf die höchste Auflösung einstellen.
- Personen von vorne und in Aktion gut sichtbar und groß fotografieren.
- Grafiken und Bilder bitte separat mitschicken.



Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

bbw@vlbs.de



Bundesweiter Wettbewerb begeistert Kinder und Jugendliche für Informatik & Robotik

Ab sofort ist die Anmeldung zur neuen Saison der World Robot Olympiad (WRO) möglich. Die WRO-Saison 2022 steht unter einem besonderen Highlight: Das Weltfinale der WRO findet im November 2022 in Deutschland statt. Zuvor finden über 40 regionale Wettbewerbe und ein Deutschlandfinale in Chemnitz statt.

Die World Robot Olympiad (WRO) ist ein internationaler Roboterwettbewerb, der Kinder und Jugendliche, im Alter von 8-19 Jahren, für MINT-

Themen begeistern möchte. Nachdem WRO-Wettbewerbe im Jahr 2020 vollständig ausfallen mussten, konnten im Jahr 2021 mehrere Veranstaltungen als Präsenz- und Online-Wettbewerbe stattfinden.

Die Roboter-Saison 2022 wird vor allem mit Präsenzwettbewerben geplant, mögliche Ersatz-Formate sind jedoch nach dem Jahr 2021 vorhanden. Von Mitte Mai bis zu den Sommerferien in den jeweiligen Bundesländern sollen über 40 regionale Wettbewerbe stattfinden. Bei diesen Wettbewerben können sich Teams für das Deutschlandfinale qualifizieren, welches am 17. und 18. September in Chemnitz / Sachsen stattfindet. Dort geht es um die Qualifikation zum Weltfinale, welches vom 17.-19. November in den Dortmunder Messehallen stattfinden wird. Mitmachen können Kinder und Jugendliche, die sich 2er- oder 3er-Teams formieren und sich in einer der vier Wettbewerbskategorien anmelden.



Future Innovators: Ein Team präsentiert die Projektidee vor der Jury beim Deutschlandfinale in Schwäbisch Gmünd (c) TECHNIK BEGEISTERT e.V.

In den Kategorien **RoboMission** und **RoboSports** arbeiten die Teams mit einem LEGO-Roboter an

einer Parcours-Challenge (RoboMission) oder spielen mit zwei LEGO-Robotern pro Team gegeneinander Doppeltennis (RoboSports).

Bei den Kategorien **Future Innovators** und **Future Engineers** steht projektbasiertes Arbeiten im Vordergrund. Bei Future Innovators entwickeln die Teams ein Robotermodell zum Thema der Saison und stellen dies einer Jury am Wettbewerbstag vor. Die Kategorie Future Engineers wird im Jahr 2022 zum ersten Mal angeboten. Dort haben Jugendliche die Aufgabe, ein selbstfahrendes Auto zu entwickeln und den Engineering-Prozess zu dokumentieren. In beiden Future-Kategorien können alle Robotertechnologien zum Einsatz kommen.

Neben den vier offiziellen WRO-Wettbewerbskategorien wird ein Starter-Programm angeboten, bei dem Anfänger und Anfängerinnen jedes Alters die ersten Schritte mit Robotern machen können. Ziel ist es, nach der Teilnahme am Starter-Programm in den Jahren danach an den offiziellen WRO-Kategorien teilzunehmen.

„Wir freuen uns auf die nächste WRO-Saison mit vielen Wettbewerben, einer spannenden neuen Wettbewerbskategorie rund um selbstfahrende Autos und als besonderes Highlight das Weltfinale der WRO in Deutschland“, so Markus Fleige, Vorsitzender TECHNIK BEGEISTERT e.V., der Organisator der WRO in Deutschland.

Die Anmeldung zu den regionalen Wettbewerben der WRO ist **bis zum 31. März 2022** über die Website www.worldrobotolympiad.de möglich.

INFO

Pressekontakt

TECHNIK BEGEISTERT e.V.,
Organisator der WRO in Deutschland
Miriam Messer
mm@technik-begeistert.org
0172 / 4023431

Weitere Informationen

Website der WRO in Deutschland
www.worldrobotolympiad.de

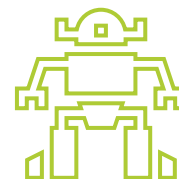
Liste aller WRO Standorte
www.wro2022.de/anmeldung

Social Media Kanäle des Vereins und Wettbewerbs

Facebook: www.facebook.com/technikbegeistertev
Twitter: www.twitter.com/TBeV_Roboter
Instagram: www.instagram.com/technikbegeistertev/
LinkedIn: www.linkedin.com/company/technik-begeistert-ev
YouTube: www.youtube.com/technikbegeistertev

Die World Robot Olympiad (WRO) wird in Deutschland vom Verein TECHNIK BEGEISTERT e.V. koordiniert. Weitere Informationen zum Verein gibt es unter: www.technik-begeistert.org

Weitere Informationen für die Presse finden Sie unter: www.tb-ev.de/presse

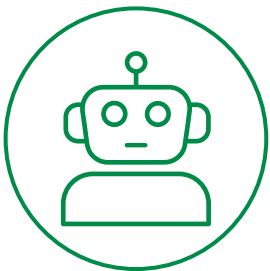




Internationaler Roboterwettbewerb im November 2022 in den Dortmunder Messehallen

Das Weltfinale der World Robot Olympiad (WRO), einem internationalen Roboterwettbewerb für Kinder und Jugendliche, kommt im Jahr 2022 erstmalig nach Deutschland. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die ursprünglich für November 2021 geplante Veranstaltung um ein Jahr verschoben. Die Veranstalter rechnen mit 3.000 internationalen Gästen aus 90 Ländern.

Im November 2019 erhielten Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Dortmund und des Vereins TECHNIK BEGEISTERT e.V., der nationale Partner der weltweiten WRO-Association, die erfreuliche Nachricht: Die World Robot Olympiad Association vergibt die Austragung des Weltfinales 2021 an Deutschland. Doch dann kam die Corona-Pandemie. „Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern sowie der weltweiten WRO Association entschieden wir uns bereits im Oktober 2020 frühzeitig zur Verschiebung des Weltfinales um ein Jahr in den November 2022. Dies gab uns Planungssicherheit – es ist klasse, dass hier alle mitgezogen haben“, so Markus Fleige, Vorsitzender des Vereins TECHNIK BEGEISTERT e.V.



Leuchtturmprojekt für Deutschland

Am vergangenen Sonntag haben die Beteiligten die „WRO-Flagge“ als nächstes Austragungsland übernommen und freuen sich nun auf eine internationale Veranstaltung, bei der etwa 500 Teams aus den 90 WRO-Ländern erwartet werden. Kreative, innovative und jungen Köpfe – die Ingeni-

eur:innen, IT-Spezialist:innen und Erfinder:innen des 21. Jahrhunderts aus der ganzen Welt mit über 3.000 Gästen kommen im November 2022 nach Dortmund. Eine Veranstaltung mit internationaler Strahlkraft.

Darüber freut sich auch der Dortmunder Oberbürgermeister Westphal: „Den Dortmunder Akteuren ist es gelungen, dieses internationale Event in unsere Stadt zu holen. Das ist großartig. Wir freuen uns hier nun auf die jungen Gäste aus der ganzen Welt. Und dieses Finale passt zu Dortmund. Denn wir haben – wie die Roboterfans – Spaß an Digitalisierung und halten sie für elementar. Wir bauen Digitalisierung aus – und zwar zeitgemäß und zügig. Ob in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Startup, Kultur oder Verwaltung – überall ist erkennbar, dass wir uns auf den Weg gemacht haben. Das tun wir für die Menschen, die hier leben und arbeiten. Und die, die uns besuchen. Das alles wird gesehen und gewürdigt: Erst kürzlich wurde uns eine immense Förderung des Breitbandausbaus bewilligt. Gute Digitalisierung ist auch Nährboden einer solchen

Veranstaltung wie die WRO, für die ich den Organisierenden, vor allem aber den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen viel Freude und Erfolg wünsche.“

Nicht nur für Deutschland, gerade auch für Nordrhein-Westfalen ist die Vergabe der World Robot Olympiad 2022 nach Dortmund großer Erfolg und Chance zugleich. Wirtschafts- und Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der das Vorhaben als Vertreter der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen unterstützt, freut sich auf die Veranstaltung im nächsten Jahr: „Die WRO gibt uns die Möglichkeit, noch mehr Kinder und Jugendliche für Technik und Informatik zu begeistern, aber auch zu zeigen, dass unser Bundesland und gerade auch die Stadt Dortmund ein hervorragendes Umfeld für technische Innovationen und Digitalisierung bieten.“

Förderung des MINT-Nachwuchs ein wichtiges Anliegen

Mit dem Gesamtprojekt möchte der Verein nicht nur Weltfinale veranstalten, sondern auch darüber hinaus die MINT-Bildung in Deutschland stärken. Dazu soll parallel zum Weltfinale ein MINT-Rahmenprogramm interessierte Gäste aus allen Teilen Deutschlands in die Dortmunder Messehallen locken. Workshops für Lehrkräfte oder Roboter-Exponate zur Besichtigung sind Ideen für das Programm, welches im Frühjahr 2022 veröffentlicht wird.

Nicht nur bei der Veranstaltung selbst, auch im Vorfeld verfolgt der Verein einen nachhaltigen Ansatz. „Wir haben in den letzten zwei Jahren bereits über 40 Schulen beim Start einer Roboter-AG unterstützt und neue Austragungsorte für WRO-



Sie gaben mit der Flaggenübergabe der World Robot Olympiad den Startschuss: Claus Ditlev Christensen (Secretary General WRO Association), Markus Fleige (Vorsitzender TECHNIK BEGEISTERT e.V.), Barbara Brunsing (Bürgermeisterin der Stadt Dortmund), Lukas Plümper (2. stellv. Vorsitzender TECHNIK BEGEISTERT e.V.) und Cornelia Ferber (Leiterin Initiative Dortmunder Talent, Stadt Dortmund) (v.l.n.r.) @ TECHNIK BEGEISTERT e.V.

Wettbewerbe etabliert, weitere Schulen folgen im nächsten Jahr. Dies ist Teil unserer nachhaltigen Strategie, denn dieses Engagement bleibt auch nach dem Weltfinale bestehen.“, so Markus Fleige vom Verein.

Gesamtgesellschaftliches Thema Robotik

Als „Host Country“ einer WRO-Saison darf sich das Gastgeberland an der Entwicklung des jährlichen Saison-Themas und den Aufgabenstellungen beteiligen. Dazu wurde ein Thema gewählt, welches aktueller nicht sein kann. Mit „My Robot



My Friend“ soll aufgezeigt werden, wie Roboter in unserem täglichen Leben eine Unterstützung werden können bzw. bereits sind. Mit den Aufgabenstellungen zu diesem Thema, die im Detail erst im Januar veröffentlicht werden, beschäftigen sich weltweit alle etwa 30.000 WRO-Teams in den 90 WRO-Ländern.

Diese übergreifende gesellschaftliche Komponente zeigt sich auch im Unterstützter-Kreis des Weltfinales. Neben dem Unternehmen IBM Deutschland (Ehningen), welches bereits seit vielen Jahren die WRO-Aktivitäten in Deutschland unterstützt, sind das Land NRW in Form des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, die Stadt Dortmund mit der Initiative Dortmunder Talent, die Westfalahallen Unternehmensgruppe, die SIGNAL IDUNA Gruppe, die Jaeger Gruppe sowie die Wilo-Foundation, KARL-KOLLE-Stiftung, Elmos-Stiftung (alle Dortmund), Dieter-Fuchs-Stiftung (Dissen), Stiftung Mercator (Essen) und die E.ON-Stiftung (Essen) Partnerinnen und Partner des WRO-Weltfinales 2022 in Dortmund.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Vorhaben:
www.weltfinale2022.de

INFO

Social Media Kanäle zum Weltfinale

Facebook: www.facebook.com/technikbegeistertev

Twitter: www.twitter.com/TBeV_Roboter

Instagram: www.instagram.com/technikbegeistertev/

LinkedIn: www.linkedin.com/company/technik-begeistert-ev

YouTube: www.youtube.com/technikbegeistertev

Pressekontakt

TECHNIK BEGEISTERT e.V.,
Organisator der WRO in Deutschland
Markus Fleige
mf@technik-begeistert.org
0176 21110153

Die World Robot Olympiad (WRO) wird in Deutschland vom Verein TECHNIK BEGEISTERT e.V. koordiniert. Weitere Informationen zum Verein gibt es unter:
www.technik-begeistert.org

Weitere Informationen für die Presse finden Sie unter: www.tb-ev.de/presse

Schulen in der Coronakrise:

Warum Empathie von Pädagogen gerade heute so wichtig ist

Zurzeit dreht sich in der Schule alles um Corona und um die dadurch bedingten Umstände: Maskenpflicht, Hygienekonzept, Abstandsregelungen, Digitalisierung, Homeschooling/Distanzunterricht, Bereitstellung von genügend Tablets, funktionierendes Internet usw. Es geht darum, die Schulen irgendwie am Laufen zu halten und eine Schulschließung möglichst zu vermeiden. Ich habe großen Respekt vor allen Schüler:innen und Lehrer:innen, die unter diesen schwierigen, sich täglich oder wöchentlich verändernden Bedingungen lernen und lehren müssen. Es ist eine schwere Zeit...

Was aber in dieser ganzen Aufregung vollkommen auf der Strecke bleibt, ist die eigentliche Pädagogik, die auch in Corona-Zeiten eine Bindungsbildung bleiben muss. Die Pädagogik sollte stets ein doppeltes Ziel verfolgen: Den Schüler:innen einerseits Fachwissen und Kompetenzen zu vermitteln (Bildungsziel I) und sie zugleich bei ihrem Prozess der Persönlichkeitsentwicklung, Charakter- und Herzensbildung sowie in der Werterziehung zu begleiten – auf ihrem Weg durch ihre Pubertät hin zum Erwachsenwerden (Bildungsziel II). Darin sehe ich unsere eigentliche pädagogische Aufgabe als Lehrer:innen, auch wenn diese nicht so leicht greifbar und messbar ist wie etwa die Versorgung der Schüler:innen mit einem neuen Tablet.

Digitalisierung versus Pädagogik?

Was bei der gegenwärtigen Schul-Diskussion jedoch leicht übersehen wird: Unsere Schülerinnen und Schüler sind eben keine kalten, digitalisierten,

nur hirinig ausgerichteten Lernroboter, sondern Jugendliche in ihrer Entwicklung: in ihrer bisweilen mühsamen und langwierigen Persönlichkeitsbildung. Und das in Zeiten einer als immer unsicherer empfundenen globalisierten Welt, die von Terrorangst, Handelskriegen, den vergangenen Eindrücken eines Donald Trumps, von der berechtigten Angst ums Weltklima und eben vom Corona-Virus beherrscht wird.

Natürlich wird von uns Lehrkräften erwartet, dass wir uns der digitalen Entwicklung an den Schulen stellen und die uns anvertrauten Schüler:innen Wissens-fit und Technik-kompetent für die Zukunft in einer sich immer schneller drehenden Welt machen – auch in der Coronakrise, in der die Digitalisierung durch die Notwendigkeit des Homeschooling gerade einen kräftigen Schub nach vorne erfährt. Es gibt immer mehr Stimmen aus der Wirtschaft und der Politik, die die Corona-Krise deshalb letztlich sogar als Glücksfall oder zumindest als Ereignis mit unerwartet positivem



Nebeneffekt sehen wollen. Als Pädagoge mit 40-jähriger Berufserfahrung möchte ich jedoch einen leidenschaftlichen Appell an meine Lehrer-Kolleg:innen, sowie an alle Bildungspolitiker:innen und „Lehrplan-Macher:innen“ richten: „Vergesst jetzt die Pädagogik nicht!“



Der Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg und Bildungsforscher Professor Dr. Klaus Zierer argumentiert aufgrund vieler Forschungsergebnisse gegenüber diesem falschen Optimismus bezüglich der Digitalisierung in Politik und Wirtschaftskreisen so: „Digitale Technik allein verbessert den Unterricht nicht ... Wenn man angesichts von mehr als 40-jähriger Forschung zum Einsatz von digitalen Medien und dem damit verbundenen Ergebnis, dass sie nicht von sich aus wirken, immer noch glauben kann, dass sie Bildungsrevolutionen auslösen oder in Krisenzeiten zum Heilsbringer avancieren, zeugt von pädagogischer Naivität.“¹ Das gilt auch in der jetzigen Corona-Krise.

Nach Dr. Zierer hat der Digitalisierungsschub in Folge von Corona tatsächlich zu einer Transformation von Schule geführt, jedoch eher in eine negative Richtung. Denn die Schule ist heute seiner Ansicht nach kein Bildungsort mehr, sondern zu einem bloßen Lernort verkümmert, an dem nur noch das unterrichtet wird, was von ökonomischem Interesse ist. Der künstlerische Bereich geht gerade völlig unter und wir steuern nicht nur aus diesem Grund auf eine neue Bildungskatastrophe zu.²

Weiche Faktoren in der Pädagogik bleiben gefragt

Man lügt sich auch rein pädagogisch in die Tasche, wenn man in der Digitalisierung – in Smart-

boards für jedes Klassenzimmer, in Tablets für alle Lehrkräfte und Schüler:innen und in gut funktionierenden Lernplattformen in allen Schulen – das Allheilmittel der Pädagogik und die Zukunft von Schule sieht. Die Corona-Krise macht uns gerade sehr deutlich, worum es in der schulischen Erziehung stets gehen muss. Im Zentrum unseres pädagogischen Denkens darf nicht die Frage stehen: „Haben wir ausreichend Tablets? Sondern die pädagogische Frage schlechthin: Wer ist der Mensch?“³

Gerade jetzt in der Corona-Krise sind „weiche“ Faktoren in der Pädagogik mehr gefragt denn je. Darunter verstehe ich vor allem „Soft Skills“ wie Mitgefühl, Liebe und Empathie unseren jungen Menschen gegenüber. Diese Eigenschaften sind entscheidend, auch wenn sie schlecht messbar und schon gar nicht operationalisierbar sind. Gerade in uns Lehrer:innen suchen die Schüler:innen einen Menschen,

- ➔ der ihnen neben der Wissensvermittlung Orientierung gibt – auf ihrem Weg durch die Pubertät und hin zum Erwachsensein;
- ➔ der ihnen notwendige Grenzen setzt und Leitplanken bietet, wenn sie über das Ziel hinausschießen;
- ➔ der Geduld und Mitgefühl zeigt, wenn sie Probleme haben – etwa weil sich die Eltern gerade trennen, eine Beziehung zerbrochen ist, Opa oder Oma gestorben sind oder weil sich ein schulischer Misserfolg eingestellt hat;
- ➔ der sie – einem Magier gleich – immer wieder durch seine Fächer, Themen und Projekte begeistern, aufbauen und vor allem emotional erreichen kann;

- ➔ der auch im digitalen Zeitalter die Einstellung beherzigt: „Erziehung durch Beziehung“;
- ➔ der eben Empathie-fähig ist, einen guten Draht zu ihnen hat und der ihnen in unserer schnelllebigsten Zeit ein Anker ist, an dem sie sich immer festhalten können.

Kurzum: Unsere Schüler:innen brauchen in uns (statt: in Lehrer:innen) vor allem einen Menschen, der ihnen im Klassenzimmer gegenüber steht, der sie liebt, sie als Individuen wahrnimmt, ihnen zugewandt ist und ihnen Mut macht. Diese Einstellung ist umso wichtiger in Zeiten des „digitalen Klassenzimmers“ wie jetzt in der Corona-Krise während des Lockdowns (also bei Homeschooling / Distanzunterricht). Dr. Zierer folgert daher in diesem Zusammenhang: „Wer aus pädagogischer Sicht erfolgreich durch die Krise kommen und vor allem auch aus der Krise lernen möchte, der muss für eine Rehumanisierung der Schule eintreten.“

Julia fühlt sich betrogen

Was damit gemeint sein könnte, wird deutlich, wenn wir eine Stimme einer Betroffenen hören: Julia, 17 Jahre, Schülerin eines Münchner Gymnasiums, gehört dem Abitur-Jahrgang 2019/21 an und will heuer das Abitur absolvieren. Nach einem Beschluss der Kultusminister-Konferenz wird es trotz Corona ein Abitur geben. Gott sei Dank. Aber Julia fühlt sich – so wie viele ihrer Mitschüler:innen auch – um ihre Oberstufe betrogen. Denn sie war im März 2020 gerade am Beginn ihres zweiten Semesters, als die Krise hereinbrach. Das zweite, dritte und vierte Semester konnte und kann nur unter Corona-Bedingungen stattfinden – mit Lockdowns, Homeschooling, im Distanzunterricht und mit einschneidenden Maß-

nahmen, falls Unterricht (etwa in Halbkursen mit Maskenpflicht) an der Schule überhaupt erlaubt ist und über die Bühne gehen kann.

Julia vermisst schmerzlich

- ➔ den natürlichen sozialen Austausch mit ihren Mitschüler:innen;
- ➔ die Diskussionen in den Unterrichtsstunden; denn für sie ereignet sich Wissenszuwachs nicht im bloßen Büffeln zu Hause, sondern im lebendigen Unterrichtsgespräch;
- ➔ Exkursionen und Studienfahrten;
- ➔ die Feste und Feiern während des Schuljahres: Konzerte, Gottesdienste, Sportveranstaltungen, Abiturstreich, Abiturfeier und Abiturball, Vorträge von externen Gästen, Vollversammlungen des ganzen Abiturskurses usw.;
- ➔ die Pausen und Freistunden während eines Schulvormittags, in dem zwanglose Kontakte geknüpft, Absprachen auf dem kürzesten Kommunikationsweg geschehen können und in der Schulmensa gemeinsam das Mittagessen eingenommen werden kann;
- ➔ überhaupt das Grundgefühl, in ihrer Schule wirklich zu Hause zu sein.

Dies alles und noch vieles mehr macht für sie das Schulleben aus. Das, worum es Julia geht, drückt Dr. Zierer verallgemeinert so aus: „Schule ist nicht nur Lernort, sondern Lebensraum. Dazu gehört der soziale Austausch und deswegen auch das soziale Lernen. Der wichtigste Grund für Schüler:innen, in die Schule zu gehen, ist nicht das Lernen – es sind die Gleichaltrigen.“⁴



John Hattie macht Mut in der Krise und weitet den pädagogischen Blick

Der neuseeländische Bildungsforscher John Hattie erfährt gerade durch die Corona-Krise die volle Bestätigung seiner Forschungsergebnisse (Auswertung von 800 Meta-Analysen), die er in seinem Aufsehen erregenden Buch „Visible Learning“ (zu Deutsch „Lernen sichtbar machen“) dargelegt hat. Denn sein bereits 2013 in deutscher Übersetzung erschienenes Werk hat den Anspruch, die wichtigste Frage aller Bildungsforschung umfassend zu beantworten: Was ist guter und effektiver Unterricht?⁵

John Hattie konnte diese Frage beantworten, weil er den verschiedenen Unterrichtsmethoden und Lernbedingungen Einflussfaktoren zugeordnet hat, die er als „Effektstärken“ bezeichnete. Mit diesen insgesamt 138 Effektstärken konnte er ein Ranking aller für den Lernerfolg wichtigen Einflussfaktoren erstellen. Diese geben einen wirklich interessanten Hinweis darauf, welche von ihnen für sich genommen das Lernen hemmen und welche es fördern. Die Hattie-Studie ergab: „Was Schüler lernen, bestimmt der einzelne Pädagoge. Alle anderen Einflussfaktoren – die materiellen Rahmenbedingungen, die Schulformen oder spezielle Lernmethoden – sind dagegen zweitrangig. Auf den/die guten Lehrer:in kommt es also an.“⁶

Interessant ist diese Studie gerade jetzt in Corona-Zeiten. Denn im Ranking der Effektstärken (auch „Hattie-Faktoren“ genannt) nehmen die „Klarheit der Lehrperson“ und die „Lehrer:in-Schüler:in-Beziehung“ mit Platz 8 und Platz 11 somit ganz vordere Plätze ein, die „Klassenführung“ immerhin noch Platz 42. Hattie selbst sagt dazu:

„Die Wirksamkeit der positiven Lehrer:in-Schüler:in-Beziehung ist entscheidend dafür, dass Lernen stattfinden kann. Zu dieser Beziehung gehört, dass den Lernenden gezeigt wird, dass den Lehrpersonen ihr Lernen als Schüler:innen wichtig ist ... Dann werden die Kräfte zur Entwicklung eines wärmenden sozio-emotionalen Klimas im Klassenzimmer, das fördernde Bemühen und damit das Engagement für alle Lernenden aktiviert.“⁷

Daran kann man sehen, wie der ganze Lernprozess während des Distanzunterrichts leidet – ja leiden muss. Denn die gleiche Hattie-Studie offenbart auch, was gerade von Außenstehenden bisweilen so hochgepriesen wird: die Bedeutung der Digitalisierung und des Homeschooling. Im Ranking der 138 Hattie-Faktoren bekommt der „computergestützte Unterricht“ als Effektstärke lediglich Platz 71, die im Homeschooling vielbeschworene Individualisierung Platz 100 und das „Webbsasierte Lernen“ (Nutzung des Internets) nur Platz 112.⁸

Kommen wir zum Schluss der Diskussion. John Hattie belegt wissenschaftlich, was viele Lehrer:innen tief in ihrem „Pädagogen-Herzen“ längst wissen: Schulische Erziehung geht nur über eine lebendige Beziehung zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen. Der Digitalisierung sei Dank, dass Schule derzeit überhaupt stattfinden kann. Dies sollte man durchaus würdigen. Aber allen muss klar sein, dass der momentane digitalisierte Distanzunterricht nur einen „Notfall von Schule“ darstellen kann. Dieser sollte vor dem Hintergrund dieser Ausführungen niemals beschönigt werden. Ich kann nur allen Beteiligten wünschen, dass die Corona-Krise bald abebbt. Was man noch vor einem guten Jahr nicht



für möglich gehalten hätte: Die meisten Schüler:innen sehnen sich jetzt nach einem normalen Schulbetrieb und wollen wieder gerne in die Schule gehen – zurecht.

Peter Maier
Gymnasiallehrer a. D.,
Jugend-Initiations-Mentor, Autor

Anmerkungen

1 SZ Nr. 5 vom 8.1.2021, S. 5, Artikel von Klaus Zierer: „Unheilsbringer. Die Corona-Krise hat die Schulen digitaler gemacht. Ist das allein schon ein Zeichen des Fortschritts? Mitnichten, denn dabei verkümmert der Ort der Bildung“

2 vgl. ebd.

3 ebd.

4 ebd.

5 vgl. Martin Spiewak in DIE ZEIT Nr. 02/2013 vom 14. Januar 2013

6 ebd.

7 John Hattie: Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“, besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler, 2. Auflage 2014, S. 153

8 ebd., Anhang B, Rangliste der Faktoren, S. 433 – 439.

INFOS

Buch zur Pädagogik:



Peter Maier: „Schule – Quo Vadis? Plädoyer für eine Pädagogik des Herzens“ ISBN: 978-3-95645-659-6 (Epubli Berlin, 2. Auflage 2016, 20,99 €) eBook: ISBN: 978-3-752956-93-1 (Epubli Berlin 2020, Preis: 12,99 €)

Weitere Infos und Buch-Bezug:
www.initiation-erwachsenwerden.de



Bücher zur Lehrergesundheit:

Peter Maier: „Heilung – Plädoyer für eine integrative Medizin“ (Softcover) ISBN: 978-3-752953-99-2. (Preis: 18,99 €, Epubli Berlin, 1. Auflage 2020) eBook: ISBN: 978-3-752952-75-9. (Preis: 12,99 €, Epubli Berlin, Erscheinungsdatum: 2020)



Peter Maier: „Heilung – Initiation ins Göttliche“ (Softcover) ISBN 978-3-95645-313-7 (18,99 €, Epubli Berlin, 2. Auflage 2016) eBook: ISBN: 978-3-752956-91-7 (11,99 €, Epubli Berlin, Erscheinungsdatum: 27.05. 2020)

Nähere Infos und Buch-Bezug:
www.alternative-heilungswege.de



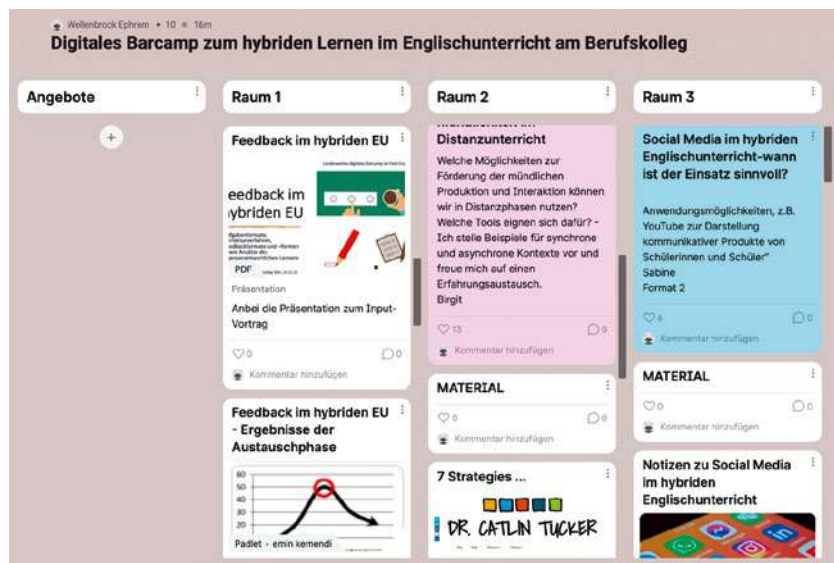
Erstes landesweites online Barcamp für Englischlehrer:innen am BK

Ca. 40 Englischlehrer:innen trafen sich am 24.11. zu einem digitalen Barcamp rund um das Thema „hybrider Englischunterricht am Berufskolleg“. Diese Fortbildung wurde für die Lehrerfortbildung an Berufskollegs in allen Bezirksregierungen in NRW ausgeschrieben, so dass sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Düsseldorf, Köln, Arnsberg und Münster in Vorträgen, Gesprächs- und Diskussionsrunden und kollegialem Austausch mit verschiedensten Fragestellungen rund

um den zeitgemäßen Englischunterricht befassten. Grundvoraussetzung für die Angebote war das Prinzip „aus der Praxis für die Praxis“ – d. h. in allen Diskussionen standen ganz konkrete Erfahrungen und Einsatzmöglichkeiten im Vordergrund.

Die Vorbereitung und Durchführung der Fortbildung basierte auf einer Moodle-Plattform und einem online Tool zum Sammeln der Fortbildungsangebote. Auch wegen der sehr akribischen und detaillierten Vorbereitung gab es bei diesem sehr anspruchsvollen Fortbildungsformat keine technischen Pannen oder Ausfälle, was auf allen Seiten zu großer Zufriedenheit führte.

Die sieben Moderatorinnen und Moderatoren (Gabi Kessmann BR Arnsberg, Hildegard Moore, Sabine Fischer BR Düsseldorf, Emin Kemendi BR Köln, Birgit Ossege, Charlotte Wagner, Ephrem Wellenbrock BR Münster) erarbeiteten mit den Teilnehmer:innen zu Beginn der Veranstaltung online eine Tagesstruktur, die sich aus der Nachfrage nach bestimmten Angeboten bzw. Themen ergab. In 3 Zeitschienen tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmern dann in verschiedenen online-Räumen zu Feedbackformen, Förderung der Mündlichkeit, digitalen Tools, Personalisierung, social media etc. aus.



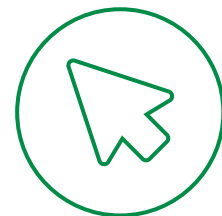
Wohltuende Augenhöhe im Austausch, direkte Relevanz für die Praxis, neue Hinweise und vor allem die sehr gute Vorbereitung waren Kern der überaus positiven Rückmeldungen im Abschlussplenum.

Zum Ende eines langen, aber sehr ergiebigen Fortbildungstages äußerten die Teilnehmer:innen den Wunsch, dass dieses Format möglichst in re-

gelmäßigen Abständen im Halbjahrs-Rhythmus durchgeführt werden solle.

Die Moderator:innen nehmen gerne diesen Auftrag mit, bei den jeweiligen Bezirksregierungen für eine Wiederholung bzw. Etablierung dieses erfolgreichen Formats zu werben.

Ephrem Wellenbrock



DAS LEBEN IST VOLLER ÜBERRASCHUNGEN!

Manchmal gibt es Änderungen im Leben. Daher wäre es gut, wenn Sie uns bei folgenden Änderungen benachrichtigen:

- ➔ Umzug
- ➔ Namensänderung
- ➔ Pensionierung / Eintritt in Ruhestand
- ➔ Bankverbindung
- ➔ Schulwechsel
- ➔ Und alle weiteren Änderungen
- ➔ Stundenreduzierung
- ➔ Elternzeit
- ➔ Statusänderung
- ➔ Altersteilzeit

Diese Änderungen melden Sie bitte in der Geschäftsstelle.
Es können sich evtl. hierbei die Beiträge ändern.

schriftlich an: Buchhaltung@vlbs.de



Neue Auszubildende erfolgreich rekrutieren

Digitaler Werkzeugkasten für Kfz-Betriebe

Bonn, 8. Dezember 2021. Die „Initiative AutoBerufe – Zukunft durch Mobilität“ stellt einen digitalen Werkzeugkasten für alle Phasen des Rekrutierungsprozesses neuer Auszubildender vor. Auf www.autoberufe.de/werkzeugkasten finden Kfz-Betriebe kostenlos wichtige Informationen zu den Themen Employer Branding (Arbeitgebermarke), Nachwuchswerbung, Rekrutierungs- und Bewerbungsprozess sowie Onboarding (Integration und Bindung).

„Der digitale Werkzeugkasten hilft, den Rekrutierungsprozess moderner zu gestalten. Wir haben Tipps und Tricks zusammengestellt, damit Kfz-Betriebe zukünftige Nachwuchskräfte effektiv erreichen und sie dauerhaft für das Unternehmen gewinnen können“, so Claudia Kefferpütz, Referentin der ZDK-Abteilung Berufsbildung. Die junge Generation potenzieller Bewerber nutzt für ihre Ausbildungssuche soziale Medien und digitale Quellen. Mit verschiedenen Anleitungen, Checklisten, Bildmaterial und Erklärvideos hilft der Werkzeugkasten, Kanäle wie Instagram, Facebook oder TikTok zu nutzen und den Nachwuchs dort abzuholen.

Der digitale Werkzeugkasten zeigt Kfz-Betrieben, wie sie ihre Arbeitgebermarke für die Ausbildung aufbauen und sich von Wettbewerbern abheben und ihre Einzigartigkeit als Ausbildungsbetrieb kommunizieren. Für die Nachwuchswerbung

findet sich auf der Webseite ein Portrait der zukünftigen Mitarbeiter:innengeneration, was sie von einer Ausbildung erwartet und was sie von früheren Generationen unterscheidet. Mit Hilfe von Schulkooperationen und Ausbildungsmessen lässt sich Nachwuchs schon frühzeitig gezielt ansprechen. Informationen zum richtigen Bewerbungsauftrag und zur Kandidatenauswahl sind ebenso übersichtlich aufbereitet wie Tipps zum Prozess des Onboardings, also der Eingliederung und Bindung der Auszubildenden.

Die Tipps und Anleitungen auf www.autoberufe.de werden kontinuierlich erweitert und helfen Kfz-Betrieben nicht nur bei der Nachwuchswerbung, sondern auch bei der allgemeinen Personal- bzw. Mitarbeitergewinnung.

Initiative „AutoBerufe“

„AutoBerufe – Zukunft durch Mobilität“ ist die bundesweite Gemeinschaftsinitiative der Automobilhersteller, der Internationalen Kraftfahrzeughersteller, der Robert Bosch GmbH, des Zentralverbands Karosserie- und Fahrzeugtechnik e. V. (ZKF) sowie des Zentralverbands des Deutschen Kfz-Gewerbes (ZDK). Die insgesamt 35 Mitglieder arbeiten seit fast 40 Jahren Hand in Hand für die Nachwuchsgewinnung und -sicherung der Autohäuser und Kfz-Werkstätten.



Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)

Der ZDK in Bonn und Berlin vertritt die beruflichen Interessen von 36.580 Autohäusern und Kfz-Meisterbetrieben mit 436.200 Beschäftigten. Hinzu kommen weitere 3.200 Karosserie-, Fahrzeugbau- und Lackier-Fachbetriebe mit rund 43.000 Mitarbeitern, die im Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugbautechnik e.V. (ZKF) organisiert sind. Der ZKF ist ordentliches Mitglied im ZDK.

Im Jahr 2020 erzielten die 36.580 im ZDK organisierten Kfz-Betriebe einen Umsatz von rund 185 Milliarden Euro mit dem Verkauf neuer und gebrauchter Fahrzeuge sowie mit Wartung, Reparatur und Service. Hinzu kommen 4,7 Milliarden Euro Umsatz der im ZKF organisierten Betriebe. Bei der Ausbildung sind ZDK und ZKF mit zusammen über 94.600 Azubi im Handwerk führend.

Ansprechpartner: Stefan Meyer, PR-Referent,
Tel.: 0228/ 91 27 273, E-Mail: smeyer@kfgzgewerbe.de



Verstorbene Mitglieder †

Dienstbez.	Name	Vorname	Ort	Geb.-Datum	Ortsverein	gestorben
Li.T.	Weide	Andreas	Aachen	26.06.1921	Horrem	20.10.2021
StDaD	Hübner	Herbert	Iserlohn	01.06.1925	Hagen	24.07.2021
StDaD	Weis	Walter	Bocholt	10.06.1930	Bocholt	08.11.2021
StRaD	Opalka	Lothar	Bochum	29.01.1949	Bochum	26.10.2021
FL/TLaD	Kuper	Brigitte	Stadtlohn	24.09.1949	Ahaus	12.10.2021
StRaD	Frank	Margritta	Bad Laasphe	13.01.1932	Siegen	02.12.2021
OSRaD	Leuker	Hermann	Borken	22.07.1928	Borken	01.12.2021
OSRaD	Krischak	Herbert	Wuppertal	01.03.1946	Wuppertal	16.06.2021



Wie sag ich's meinem Gegenüber?!

Kommunikationstraining für Vertrauenspersonen des Kölner Bezirksverbandes

„Ansprechen ist einfach, überzeugen ist schwierig!“ Diese Erfahrung teilen viele Vertrauenspersonen, die am Kommunikationstraining des Kölner Bezirksverbandes teilgenommen haben. Rund 20 Kolleginnen und Kollegen nahmen die Einladung des Vorsitzenden Detlef Sarrazin in das Adolf-Kolping-BK in Horrem gerne an, denn sie war auch eine willkommene Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur persönlichen Begegnung.

„Endlich wieder eine Fortbildung in Präsenz, gerne mehr davon!“ war oft zu hören. Die professionelle Organisation der Veranstaltung im AKBK hatte der Kölner Bezirksgruppenvorsitzende Lars Schröder-Richter übernommen, vielen Dank an ihn und Schulleiter Michael Helleberg für ihre Unterstützung.

Dass die Fortbildung ausgebucht war, lag auch daran, dass der Referentin Diana Uhlmann und ihrem Mitarbeiter Simon Schubart von der Agentur upmedia ein guter Ruf vorausgeht, und das zu Recht, wie sich bald herausstellte.

Authentizität und Beziehungsarbeit als Basis gelingender Verbandsarbeit

„Jeder macht es so gut, wie er kann!“ Zu Beginn der Veranstaltung kamen alle Vertrauenspersonen zu Wort, um ihre Motivation für ihren Einsatz für den **vlbs** und die aktuelle Situation an ihren Schulen darzustellen. Es ist nicht leicht, jemanden für den Verband zu begeistern, wenn das Kollegium nach der Flutkatastrophe auf mehrere Standorte verteilt ist. Jedoch gilt auch: „Die Kollegen kommen zu uns, wenn sie Probleme haben“, berichteten viele Vertrauenspersonen.



Simon Schubart, Diana Uhlmann von upmedia, Schulleiter Michael Helleberg und Bezirksverbandsvorsitzender Detlef Sarrazin

„Aus der Lehrer:innenrolle in die Marketingrolle!“ Mit diesem Appell begann die Gruppenarbeitsphase. Moderiert von Diana Uhlmann und Simon Schubart wurden die Bandbreite der Arbeitsbereiche, mögliche Stolpersteine und Kritikpunkte zur Sprache gebracht sowie idealtypische Arbeitsbedingungen entworfen, diskutiert und reflektiert. Bekannte Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Watzlawick, Rogers) kamen ebenso zum Einsatz wie Methoden des Design Thinking.

„Begeistern, statt zu belehren – verführen, statt zu erziehen“ lautete das Fazit im Plenum, oder anders formuliert „Sie können andere nur zu einem Fan machen, wenn Sie es selber sind!“ Authentizität und bedürfnisorientierte, kontinuierliche Beziehungsarbeit auf der Seite der Vertrauenspersonen, klare Zuständigkeiten und Verlässlichkeit auf der Ebene der Verbandsorganisation sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verbandsarbeit. „Positionieren Sie sich als Fachverband für das Berufskolleg, denn Goodies gibt es auch bei den Mitbewerber:innen. Sie kennen Ihre Klientel und ihre Bedürfnisse. Treten Sie aus der Vergleichbarkeit heraus: Mit dem **vlbs** stehen den Mitgliedern Fachberater:innen und Berater:innen zur Seite, die man alles fragen kann!“ empfiehlt die Expertin für Kommunikation.

Wir machen den Verband aus und schaffen Vertrauen – und der Basis Gehör!

„Lasst uns jetzt aus der Kommunikation in die Aktion treten“, so das Resümee der Abschlussrunde. Vertrauenspersonen leisten gute Öffentlichkeitsarbeit für den Verband und können dem Vorstand in Düsseldorf die eine oder andere Idee von der Basis näherbringen. „Jeder von uns ist ein

Puzzleteil im Gesamtbild des **vlbs**, und erst damit wird es vollständig.“ Die Teilnehmer:innen äußerten übereinstimmend den Wunsch nach einer Folgeveranstaltung im kommenden Frühjahr. Das Angebot von Diana Uhlmann, eine datenschutzkonforme, anwenderfreundliche Kommunikationsplattform für kollaboratives Arbeiten im **vlbs** vorzustellen und gemeinsam zu erproben, wurde einstimmig begrüßt.

Der Bezirksverbandsvorsitzende Detlef Sarrazin wird sich beim Landesvorstand für die Durchführung der Veranstaltung einsetzen, denn das Kommunikationstraining war doppelter Hinsicht ein Gewinn: als Beitrag zur Professionalisierung der Vertrauenspersonen, und als Ausdruck der Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement der Kolleg:innen im **vlbs**.



27. Landesleistungswettbewerb in NRW wurde online durchgeführt

Thema: So is(s)t Europa – Hauswirtschaft verbindet Länder und Kulturen

Die Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft für NRW e.V. gratuliert herzlich allen Teilnehmenden zur erfolgreichen Teilnahme am 27. Landesleistungswettbewerb 2021.

Folgende drei Teilnehmerinnen gehören zu den besten „Drei aus NRW“ und haben gewonnen!

Platz 1:

Lisa Voß gt. Brocks, LVM Versicherung, Münster

Platz 2:

Pia Brinkhoff, Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, Münster

Platz 3:

Lena Held, Ausbildungsbetrieb Cohaus-Vendt-Stift, Münster

Alle Gewinnerinnen besuchen das Berufskolleg Anne-Frank Berufskolleg in Münster. In Ihren Beiträgen haben Sie mit viel Kreativität, Professionalität und technischem Know-how die Esskultur Italiens, Österreichs und Spaniens vorgestellt, jede mit ihrer ganz persönlichen Note.

Der Wettbewerb wurde erstmalig virtuell durchgeführt und von einem Team von Unterstützer-

innen aus der LAG HW NRW organisiert. Urte Paassen als Verantwortliche für den Landesleistungswettbewerb hat mit vielen Ideen und digitalen Umsetzungsmöglichkeiten zur erfolgreichen Durchführung beigetragen.

Karola Petry



Lisa Voß



Pia Brinkhoff



Lena Held

regional

Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
Johannes Schütte ☎ 02303 63568 ✉ schuette@vlbs.de	Burkhard Koch ✉ koch@vlbs.de	Heiko Majoreck ☎ 0211 491259592 ✉ majoreck@vlbs.de	Detlef Sarrazin ☎ 0163 75 81 380 ✉ sarrazin@vlbs.de	Martin Godde ☎ 02361 482294 ✉ godde@vlbs.de

Themenkompetente Beratung

Hochschule / Lehrerbedarf / Einstellungsaussichten	Lehrerbildung	Einstellungen / Versetzungen	Seiteneinsteiger/innen	Schulrecht / ADO
Ludwig Geerkens ✉ geerkens@vlbs.de	Kirstin Bubke ✉ bubke@vlbs.de	Roland Nickschus ✉ nickschus@vlbs.de	Ludwig Geerkens ✉ geerkens@vlbs.de	Birgit Battenstein ☎ 0211 491259583 ✉ battenstein@vlbs.de
Dienstrecht / Beamtenrecht	Laufbahnrecht / Beförderungen / Rechtsschutz	Tariffbeschäftigte / Höhergruppierungen	Fachlehrer/innen	Gleichstellung
Martin Godde ☎ 02361 482294 ✉ godde@vlbs.de	Ralf Laarmanns ☎ 0211 4912595 ✉ laarmanns@vlbs.de	Johannes Schütte ☎ 02303 63568 ✉ schuette@vlbs.de	Frank Hoppen ☎ 01629274525 ✉ hoppen@vlbs.de Ulrich Plum ☎ 015772003954 ✉ plum@vlbs.de	Tedda Roosen ✉ roosen@vlbs.de
Beihilfe	Arbeits- und Gesundheitsschutz	Betriebliches Eingliederungsmanagement	Schwerbehinderung	Fortbildung
Thomas Leder ☎ 02441 9948914 ✉ leder@vlbs.de Dieter Lambertz ☎ 02242 6316 ✉ dieter_lambertz@t-online.de	Manuela Soethe ☎ 0173 2644515 ✉ soethe@vlbs.de	Martin Godde ☎ 02361 482294 ✉ godde@vlbs.de	Birgit Klammer ☎ 0211 475-4050 📠 0211 8756 5103 1516 ✉ birgit.klammer@brd.nrw.de	Miriam Fleuren ✉ fleuren@vlbs.de
Versorgungslücke / Pensionierung / Versorgung	AK Grüne Berufe		AK Hauswirtschaft	AK Gesundheit
Heiko Majoreck ☎ 0211 491259592 ✉ majoreck@vlbs.de	Detlef Sarrazin ☎ 0163 75 81 380 ✉ sarrazin@vlbs.de	Carsten Lindner ☎ 02366 564314 ✉ lindner@vlbs.de	Karola Petry ✉ petry@vlbs.de	Birgit Heidler ✉ b.heidler@ketteler-bk.de Thomas Grüning ☎ 0178 178 60 93 ✉ thomas@gruening1.de

ajk

Lehramtsanwärter/innen Kreis	Sprecher des ajk	Studierendenkreis
✉ referendariat@vlbs.de	Joachim Pütz ☎ 0176 39122733 ✉ ajk@vlbs.de	✉ studium@vlbs.de

Ruhestand

BV Arnsberg	BV Detmold	BV Düsseldorf
Ludger Erwig ☎ 0231 33896221 ✉ ludgererwig@gmx.de	Johannes Fähnrich ☎ 05272 8771 ✉ johannes.faehnrich@arcor.de	Roman Nowroth ☎ 0215 98377 ✉ runowroth@gmail.com
BV Köln	BV Münster	LV NRW
Jochen Kuhs ☎ 0221 16870823 ✉ kuhs@vlbs.de	Gerd Stolle ☎ 02556 7828 ✉ gerdstolle@web.de	Wilhelm Schröder ✉ shdvlbs@web.de

